

Leipzig C 1, den 7. Juli 1936

118674

Sr. Exzellenz Q u i s l i n g, Wehrminister a.D.,  
Führer der norwegischen Erneuerungsbewegung,

O s l o / Norwegen.

Ew. E x z e l l e n z !

In der Leipziger Tageszeitung vom Montag, den 29. Juni 1936 las ich, dass Sie dort auf dem Reichstreffen der Nasjonal - Samling einen Vortrag über die Pflicht des Zusammenschlusses aller Menschen und Völker nordischer Art als Massnahme gegen den kulturvernichtenden jüdischen Marxismus gehalten haben.

Ich beglückwünsche Sie und Ihre Mitarbeiter zu dieser sehr wichtigen Kulturbestrebung und freue mich aufrichtig, dass diese von Norwegen ausgeht, dem Volke, das den ersten Anteil hat an den inhaltsreichen Götterliedern der Edda, die schon dadurch den von Ihnen erstrebten Zusammenschluss verkünden, dass sie das kostbarste literarische Gemeinschaftsgut der germanischen Völker sind und um diese ein geistiges Band der Zusammengehörigkeit schliessen.

Es mag für Norwegen heute noch bitter sein, dass Dänemark Island an sich nahm und die Urschriften der Götterlieder nach Kopenhagen überführte. Doch das entsprach einem höheren Walten und Willen, dem Willen des unsterblichen Kriegs- und Religionshelden König Odin (sächs. Wodan), der schon damals begann, das geistige Band um seine germanischen Völker zu realisieren. Sie setzen mit Ihren Bestrebungen die Realisation des Bandes fort und werden nunmehr vollenden, was die norwegischen Urahnen durch Islands Besiedelung einst in Angriff nahmen.

Island dürfte der Rest vom untergegangenen Königreich Atlantis sein, und ich fühle als Besitzer der Gabe, die Götterlieder der Edda und das Neue Testament teilweise zu durchdringen und den verborgenen Inhalt allmählich zu Tage zu fördern, um ihn zur Auswertung germanischen Völkern zur Verfügung zu stellen, dass König Odin diese Insel als Krone der europäischen germanischen Länder ausersehen hat und als Juwel betrachtet.

Nun ist es natürlich, dass das durch Inspiration von oben gekommene germanische Gedankengut zunächst in die Krone fuhr, aber dort nicht bleiben konnte, sondern in das tiefer gelegene Kopenhagen zu dringen hatte, um hier nicht blos behaglich zu ruhen, sondern auch, um behaglicher und wirksamer von Gelehrten der übrigen germanischen Völker studiert werden zu können, als wie das auf dem fernen Island geschehen konnte. Vor allem war es deutschen Gelehrten bequem, ihr

grosses Interesse an den wunderbaren Götterliedern im verhältnismässig nahen Kopenhagen zu befriedigen.

Die grösste Sorge bereitete König Odin und seinem Geschlecht bekanntlich der Fenrirwolf. Nach meinem Wissen ist unter Fenrirwolf der "Wucherjude" zu verstehen. Juda ist mit dem Tiernamen "Wolf" belegt worden, um zu dokumentieren, dass dem Juden Wolfswesen eigen ist, das der Jude als Mensch sich nie und nimmer zur höheren Kulturstufe der germanischen Völker emporzurühen vermag, und Jude bleibt, wie eben der Wolf sich immer nur als Wolf fortpflanzt.

Bewiesen wird das dadurch, dass, während die Germanen sich vom Heidentum zur ev.luth. Religion emporgerungen haben und sich in Kürze noch höher emporschwingen werden, der Jude immer noch der Alte geblieben ist. Denn wie einst auf Atlantis vor vielen Tausenden von Jahren der Jude seine tierischen Instinkte entfesselte, so tut er das noch heute, namentlich in Russland. Er lechzt nach dem Blute höherer Rassen, um es zu verderben, er strebt mit bestialischen Mitteln nach Reichtum und Macht.

Wenn es in Gylfaginning der Edda heisst: "Der Fenrirwolf rennt mit geöffneten Rachen einher; sein Unterkiefer berührt die Erde und der Oberkiefer den Himmel" so bedeutet das nahe liegend nichts anderes, als das der Jude blutschänderisch und blutgierig allen Reichtum der Erde machthungrig verschlingen will und anderseits den religiösen Glauben verbreitet, dass er das auserwählte Volk Gottes sei, wie das im Alten Testament irreführend verkündet wird. Juda ist aber in Wirklichkeit das niedere und verbrecherische Werkzeug des alttestamentl. Gottes der Rache namens Jahwe. Dieser ist die berüchtigte Schlange selbst. Er führt die Juden an im Kampf gegen Germanen. - Der Grund hierfür, der Zweck und Erfolg sind Dinge für sich.

Es ist nun kein Zufall, dass Russland als Land der Wölfe zugleich auch das Land geworden ist, in welchem Juda als Fenrirwolf mit weit aufgerissenem Maul verheerend haust und die Landesgrenzen durchbricht, sondern eine natürliche Erscheinung. Sie ist gegeben als Zeichen höheren Waltens, das immer natürlich ist, und zur Lehre, vor den Bestien und ihrer Brut, den Marxisten als Judengenossen und Gefolgschaft auf der Hut und gegen sie gerüstet zu sein, sie und ihr teuflisches Werk zu bekämpfen, wie es zur Wahrung sicheren Lebens nötig ist, Jagd auf Wolfsherden zu machen.

In Deutschland hat unser herrlicher Führer Adolf Hitler eine für alle Kulturvölker vorbildliche Meisterjagd auf den Fenrirwolf und seine Brut, den Marxisten, mit grösstem Erfolg durchgeführt und zugleich der Midgardschlange (Katholizismus), einen empfindlichen Schlag auf den Rachen versetzt, sodass sie politisch mundtot geworden ist. Hitler hat als wiederverkörperter Sohn Odins, namens Wali, intuitiv auf Grund seiner unauslöschlichen seelisch-schmerzlichen Erfahrungen auf Atlantis im Sinne seines königlichen Vaters das deutsche Volk vor dem Untergang durch den Fenrirwolf und der Midgardschlange gerettet. Heil ihm!

Ihre Sorge wegen der grossen Gefahr, die der russische Fenrirwolf den nachbarlichen germanischen Völkern bereitet, ist dieselbe, die König Odin einst auf Atlantis hatte. Diese Ihre Sorge um das Wohl der germanischen Völker lässt mich vermuten, dass das Geschlecht der ursprünglichen norwegischen Könige tatsächlich von Odin abstammt, wie in Meyers WB. angegeben ist. Es liegt aber auch ein Zusammenhang zwischen Ihnen und König Odin insofern darin, als Odin Kriegsherr war u. Sie norwegischer Wehrminister gewesen sind. Ihr Titel besagt, dass dem russischen Fenrirwolf bei Angriff mit den Gewaltmitteln des Krieges zu wehren ist.

Da König Odin nicht allein Kriegsherr, sondern auch Religionsstifter war, so sind zur Abwehr des Fenrirwolfes ausser den Gewaltmitteln des Krieges auch die Lehren der in seinen Werken, den Götterliedern und dem Neuen Testament, verborgen ruhenden fortschrittlichen Religion anzuwenden. Krieg und Religion sind Gemeinschaftswerke zur göttlichen Entwicklung der Menschen. Der Krieg hat erst dann sein Recht verloren, wenn es keine Gelegenheit zur Abwehr gibt. Dann haben die Menschen die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht. Solange diese Stufe nicht erreicht ist, sind Abwehrkrieg und Religion Bundesgenossen. Deshalb verkündete Jesus neben der Lehre der Feindes- und Nächstenliebe auch das Schwert. Deshalb ist es auch verständlich, dass unser grosser Generalfeldmarschall v. Hindenburg zu seinem Reichsbischof Müller sagte: "Sorgen Sie dafür, dass Christus in Deutschland gepredigt wird." (Leipz. N.N. v. 1.11.1933). Wenn General Ludendorff das Gegenteil, und doch auch eine Religion lehrt, so hat das Bezug auf das unfreundliche Verhältnis zwischen König Odin und Freyr in der Urzeit. Freyr bekennt seinem Diener Schirner: "Albrad (König O d i n) leuchtet alle Tage, nur meiner Minne nicht." Im Bunde mit Ludendorffs Bestrebung: "Los von Christo" steht seine Gattin!

Falls Ew. Exzellenz Interesse für den verborgenen Sinn von Edda und Bibel haben, bin ich gern bereit, Ihnen meine bisherige Ausbeute zu unterbreiten, gegebenenfalls im Interesse Ihrer gemeinnützig-germanischen Bestrebung mit dem Verlagsrecht in norwegischer Sprache zu spenden.

Der Name "Volkrast der Zwerg" ist mir vom König Odin in seiner 15. Rune des Hávamáls zugeordnet. Nur unter diesem Namen wäre ich als Verfasser meiner Arbeiten zu nennen.

Ew. Exzellenz begrüsse ich

deutsch germanisch  
und ergeben

*Volkrast der Zwerg*

*Edulf Wergaustrom,  
Präsidentenrat  
Leipzig bei Landaustrasse  
Haus 10 II*